

## Verleihung der Mascagni-Medaille

# Prof. Dr. Dr. h.c. Kurt-Udo Tiedjen

Kurt-Udo Tiedjen wurde am 20. Oktober 1940 in Dachau geboren. Nach Besuch der Grundschule in Recklinghausen und Duisburg und des altsprachlichen Gymnasiums Duisburg legte er im März 1960 das Abitur ab. Er studierte Humanmedizin in Münster, Tübingen und Essen.

### Karriere an der Ruhr

Als Medizinalassistent arbeitete Tiedjen 1967 in der Dermatologie des Klinikums Essen, der Chirurgie des Krankenhauses St.-Johannes-Stift Homberg/Niederrhein, der Gynäkologie des St.-Anna-Krankenhauses Duisburg-Huckingen und der Inneren Medizin des St.-Elisabeth-Hospitals Bochum, wo er nach der Approbation (1968) als Assistenzarzt und ab 1972 als Oberarzt tätig war. Die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin erfolgte 1974.

In die Zeit der internistischen Weiterbildung fiel eine einjährige radiologische Ausbildung, die in der Nuklearmedizinischen Abteilung des Radiologischen Zentrums der Universitätsklinik Essen fortgesetzt wurde. Im Mai 1975 wurde K. U. Tiedjen radiologischer Oberarzt des St.-Elisabeth-Hospitals Bochum. Die Fachkunde für den Umgang mit radioaktiven Stoffen wurde ihm 1976 erteilt, die Anerkennung als Facharzt für Radiologie 1977.

Nach einem Jahr in der Strahlentherapie am Marien-Krankenhaus Gelsenkirchen wurde er Chefarzt der Radiologischen Abteilung des St.-Elisabeth-Hospitals. Die Venia legendi erhielt er 1988. 1987 wurde Tiedjen zum ärztlichen Direktor gewählt und im selben Jahr im Rahmen der Umwandlung des Krankenhauses in eine GmbH zum Geschäftsführer ernannt. Die Doppelfunktion des Chefarztes und Geschäftsführers dauerte bis 2002. Seit 2003 war er Sprecher der Geschäftsführung des Katholischen Klinikums Bochum, einem Zusammenschluss von vier Kliniken. Zum 31. Dezember 2006 ging er in den Ruhestand.

### Lymphologie und Angiologie an erster Stelle

Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit von K.-U. Tiedjen waren angiologische und lymphologische Fragestellungen.

Während des Studiums begann er die Promotionsarbeit bei Professor Klüken über „Gefäßveränderungen bei der Scleroderma progressiva“, einer experimentellen Arbeit mit Untersuchung von Haut- und Nagelfalzkapillaren mit dem seinerzeit modernsten Intravitalmikroskop. Die damit verbundene Tätigkeit in der Angiologischen Klinik legte den Grundstein für die spätere wissenschaft-



Prof. Dr. Dr. h. c. K.-U. Tiedjen (Mitte) erhielt die Mascagni-Medaille in Klagenfurt anlässlich der Lymphologica 2009 durch Prof. Dr. Dr. R. G. H. Baumeister (links), Präsident der Gesellschaft Deutschsprachiger Lymphologen. Die Laudatio hielt Dr. W. J. Brauer (rechts), Präsident der Deutschen Gesellschaft für Lymphologie. (Foto: privat)

liche Arbeit mit Rückkehr in die Klinik 1974/75 zu den von Prof. Klüken und Prof. Földi initiierten Untersuchungen des Lymphgefäßsystems mit Radioisotopen. Für diese Forschungsergebnisse wurde er 1976 mit der Verleihung des Erich-Krieg-Preises der Deutschen Gesellschaft für Phlebologie geehrt.

Neben zahlreichen Publikationen zu radiologischen Themen blieb ein Schwerpunkt seines wissenschaftlichen Interesses die Angiologie und besonders Lymphologie. Diese Thematik setzte sich in seiner Habilitation über die „Isotopenlymphographische Untersuchungen über das Normalverhalten und über Funktionsstörungen der Lymphgefäßsysteme der unteren Extremitäten unter besonderer Berücksichtigung der Lymphödeme, der so genannten Lipödeme und venöser Ödeme“ fort. Bemerkenswert ist, dass die Habilitation extern erfolgte, was eine erhebliche Zusatzbelastung bedeutet.

Zahlreiche Veröffentlichungen folgten. Tiedjen betreute 18 Promotionsarbeiten. Die Ernennung zum außerplanmäßigen Professor erfolgte im Sommersemester 1995.

Anlässlich des Internationalen Lymphologenkongresses 1995 in Sao Paulo und Recife, wurde ihm eine weitere Ehrung zuteil: Zusammen mit Herrn Bruna aus Prag, Frau und Herrn Casley-Smith aus Australien, Frau und Herrn Földi und Herrn Klüken aus Deutsch-

land wurde K. U. Tiedjen die Ehrendoktorwürde der Medizinischen Fakultät der Universität Valenca / Brasilien verliehen.

Prof. Tiedjen begann seine lymphologischen Forschungen annähernd zeitgleich mit dem Entstehen der jungen Fachrichtung Lymphologie. Er hat diese mit seinen Arbeiten wesentlich bereichert und geprägt. K. U. Tiedjen gehört zu der schmalen Riege bedeutender Radiologen und Nuklearmediziner, die sich der lymphologischen Forschung und Diagnostik widmen. Das Unsichtbare in der Lymphologie sichtbar zu machen, kennzeichnet einen wichtigen Teil seines Lebenswerkes. Einige bildgebende Verfahren, die eng mit seinem Namen verbunden sind, sind aus technischen Gründen nicht mehr einsetzbar, andere dagegen erfahren eine ständige Weiterentwicklung an verschiedenen Zentren.

Bei all seinen Verdiensten ist K.-U. Tiedjen ein beliebter Diskussionspartner: Sachlich, freundlich und angenehm, so schildern seine Mitarbeiter den täglichen Umgang mit ihm. Und – das soll nicht vergessen werden – er war trotz aller Belastung mit Wissenschaft und Organisation immer an erster Stelle ein engagierter Arzt.

Es gibt auch einen privaten K. U. Tiedjen mit großem Interesse an Theater und Litera-

tur, Jogging und Skilaufen. Es gibt einen alten BMW und einen VW Käfer, die kommen noch etwas zu kurz. Und, ganz wichtig, Familie, Kinder und Enkelkinder.

## Mascagni-Medaille 2009

Mit der Verleihung der Mascagni-Medaille der Gesellschaft Deutschsprachiger Lymphologen werden das Lebenswerk und die herausragenden Leistungen eines unermüdlichen Forschers auf dem Gebiet der Lymphologie geehrt. Die Ehrung soll jedoch kein Ende der wissenschaftlichen Arbeiten besiegeln, vielmehr gehe ich davon aus, dass wir auch in Zukunft Neues zur Bildgebung in der Lymphologie aus der Feder von K.-U. Tiedjen erwarten dürfen.

„Nicht zu lang, nicht zu laut, und wenig Lob!“ – so bat Prof. Tiedjen solle diese Laudatio ausfallen, eine Bitte nach radiologischer Sachlichkeit und Prägnanz und nach Bescheidenheit. Ich versuchte, diesem Wunsch nachzukommen.

**Dr. W. J. Brauer, Emmendingen**

In der Verantwortung der Redaktion